

## Zur neuesten Chronik des Ordens

**Bayerische Benediktinerakademie.** Die diesjährige Jahresversammlung der bayerischen Benediktinerakademie am 20. Juli an dem gewohnten Tagungsort in St. Bonifaz-München war besonders theologischen Fragen gewidmet. So gab Prof. Dr. Gottlieb Söhngen-München eine eingehende Darstellung des Traditionsbegriffes: „Was ist Heilige Tradition?“ P. Hugo Lang-München eine Zusammenfassung: „Interessen und Arbeiten der Theologie der Gegenwart“, während der Vortrag von Abt Emmanuel Heufelder-Niederaltaich mehr der Praxis diente: „Probleme der Una Sancta“. Am Nachmittag gab P. Prior Johannes Höck-Scheyern Aufschluß über „Stand und Aufgaben der Damaskenos-Forschung mit besonderer Berücksichtigung des Dogmas von der Assumptio BMV“ und abschließend P. Alfons Zimmermann einen kurzen Hinweis auf das zweibändige Werk Kassian Hallingers über Gorze und Cluny. Die geschlossene Sitzung brachte unter anderem die Ernennung des bisherigen Landeskommissars von Bayern, Prof. Dr. George Nauman Shuster (\* 27. 8. 1894), zum Ehrenmitglied der Bayerischen Benediktinerakademie. Prof. Shuster war in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg ein namhafter Förderer der neugegründeten Benediktineruniversität in Salzburg und ist bekannt als Kenner der katholischen Literatur der Gegenwart wie Übersetzer wertvoller deutscher Werke (Lippert, Bernhart, Handel-Mazzetti). Von den Mitgliedern der Akademie wurde am 24. Juli 1951 VP. Prior Johannes Höck von Scheyern zum 3. (nach der Wiedererrichtung) Abt von Ettal; am 7. November 1951 RP. Hugo Lang zum 6. Abt von St. Bonifaz in München erwählt.

### Die Commission d' Histoire de l' Ordre de Citeaux

Die zu Citeaux im Dezember 1945 versammelten Äbte der strengen Observanz des Zisterzienserordens (Trappisten) beschlossen die Bildung eines Komitees zur Vorbereitung der feierlichen Begehung des 800. Todestages des heiligen Bernhard von Clairvaux im Jahre 1953. Allein, nicht mit äußerlichen Feierlichkeiten soll das Gedächtnis an den großen Kirchenlehrer und geistlichen Vater des Zisterzienserordens abgetan werden, es soll vielmehr die 8. Centenarfeier Anlaß zu einer intensiven Beschäftigung mit dem Heiligen, mit seinem Werk und seinem Wollen sein, als deren Frucht eine den modernen Anforderungen gerecht werdende Bernhard-Vita gedacht ist. Mit einem solchen Plan berührten sich die Gedankengänge um eine allgemeine Geschichte des Zisterzienserordens überhaupt, wie eine solche trotz manch wertvoller Veröffentlichungen, vor allem v. P. Gregor Müller (Mehrerau), immer noch nicht geschrieben ist.

So wurde denn durch das zu Citeaux im Jahre 1947 abgehaltene Generalkapitel die Bildung der *Commission d' Histoire de l' Ordre de Citeaux* (C.H.O.C.) beschlossen mit der Aufgabe, die Bearbeitung einer umfassenden Ordensgeschichte in Angriff zu nehmen. Zum Sitz der Commission wurde die südfranzösische Trappistenabtei N. D. d' Aiguebelle (par Grignan, Drôme) bestimmt, die Leitung des Sekretariats P. Jean de la Croix Bouton von dort übertragen. In die Commission wurden eine Reihe von Ordensangehörigen beider Observanzen berufen, die sich durch Forschungen auf dem Gebiete der Ordensgeschichte bereits hervorgetan hatten: wir nennen P. Joseph Canivez und P. M.-Anselme Dimier von Scourmont, Dr. P. Bruno Griesser und Dr. P. Kolumban Spahr von Mehrerau, Dr. P. Leopold Grill von Rein, P. Louis Merton von Gethsemani (USA), P. Bernhard Kaul von Hauterive. Dazu kamen dann noch als „membres consultants“ eine Reihe weiterer Forscher auf dem Gebiete der Zisterziensergeschichte, Geistliche wie Laien, darunter der unterdessen in St. Mary's-College bei San Franzisko plötzlich verstorbene, um die Frühgeschichte des Ordens so verdiente Monsignore Josef Turk, Abbé J. Marilier von Hauteroche (Côte d' Or), der die Leitung des Sonderkomitees St. Bernhard übernahm, verschiedene französische Staatsarchivare, ferner aus dem Gebiet der Bundesrepublik zunächst der Berichterstatter und späterhin noch Chordirektor Hans Judith von Schrobenhausen sowie der Klosterbibliothekar von Maria Wald. Als Bindeglied zwischen der Abtei Aiguebelle und den einzelnen Mitgliedern der Commission und zugleich als Nachrichtenblatt sind die „Notulae“ gedacht, die seitens des Sekretariats in Aiguebelle zum Versand kommen und Interessenten gerne zur Verfügung gestellt werden.

Im August 1950 trafen erstmals Commissionsmitglieder in größerer Zahl zu einer Tagung in Aiguebelle zusammen. Dabei wurden in verschiedenen Referaten, denen stets ein angeregter Gedankenaustausch folgte, insbesondere die einzelnen Themen für die geplante Bernhard-Vita behandelt. Es spricht für die Weite der Commission, daß dabei auch ein nicht-katholischer Gelehrter das Wort ergriff.

Die Arbeiten an der Bernhard-Vita sind unterdessen soweit fortgeschritten, daß mit deren Drucklegung im Laufe des Jahres 1952 gerechnet werden kann. Als besondere Veröffentlichung der Commission erschien bereits im Jahre 1949 ein 1. Band „Recueil de Plans d' Eglises Cisterciennes“ von der Feder des belgischen Trappistenpaters M.-Anselme Dimier, der in dieser Zeitschrift (Bd. 62, Seite 60) bereits gewürdigt wurde. Druckfertig ist ferner ein Urkundenbuch der Abtei Aiguebelle.

Innerhalb der Benelux-Staaten haben sich die dortigen Commissionsmitglieder in Sonderheit zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Seit 1950 haben sie ein eigenes Organ *Citeaux in de Nederlanden*, das von der Abtei Westmalle herausgegeben wird und dessen Schriftleitung in den bewährten Händen von P. Roger De Ganck liegt. Die Zeitschrift bringt bemerkenswerte Beiträge zur Geschichte des Ordens im niederländischen Sprachgebiet, daneben Buchbesprechungen, Anzeigen und sonstige kurze Mitteilungen. Empfehlenswert erschiene es jedoch, wenn den in niederländischer Sprache abgefaßten Abhandlungen eine kurze Zusammenfassung in Französisch oder Latein beigegeben würde, um deren Inhalt auch weiteren Kreisen außerhalb des holländisch-flämischen Raums verständlich zu machen.

München.

Edgar Krausen.